

**DUMONT**

Reise-Taschenbuch

# réunion

A scenic view of a beach in Réunion, France. In the foreground, a woman is sitting on a stone wall, wearing a yellow sarong with a pattern and a red headscarf with white stars. She is looking out towards the ocean. The beach is sandy and has a few people in the distance. The sky is blue with some clouds. The word 'réunion' is written vertically in large white letters on the left side of the image.

Europa im Indischen Ozean? Ja, tatsächlich. Eine Schicksalsgemeinschaft aus drei Kontinenten schmückt sich mit mitteleuropäischer Infrastruktur. Und tief drinnen? Da schlagen viele Herzen in der Vulkan-Brust. Herzerreißende afrikanische Rhythmen vor farbenprächtigen Hindutempeln. Zerfurchte Bergrücken vor weißen, mit Kasuarinenbäumen gesäumten Sandstränden. Französisches Baguette mit deftigem Cari. Brodelnde Lava hinter schroffen Basaltsteilküsten. La Réunion ist eine unvergesslich schöne Melange – die Insulaner würden »métissage« sagen – aus Farben, Formen und Gerüchen, die Besucher nur schweren Herzens verlassen möchten.



Noch mehr aktuelle Reisetipps von Daniela Eiletz-Kaube und Kurt Kaube sowie News zum Reiseziel finden Sie auf [www.dumontreise.de/reunion](http://www.dumontreise.de/reunion).

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

# 10 Highlights auf Réunion



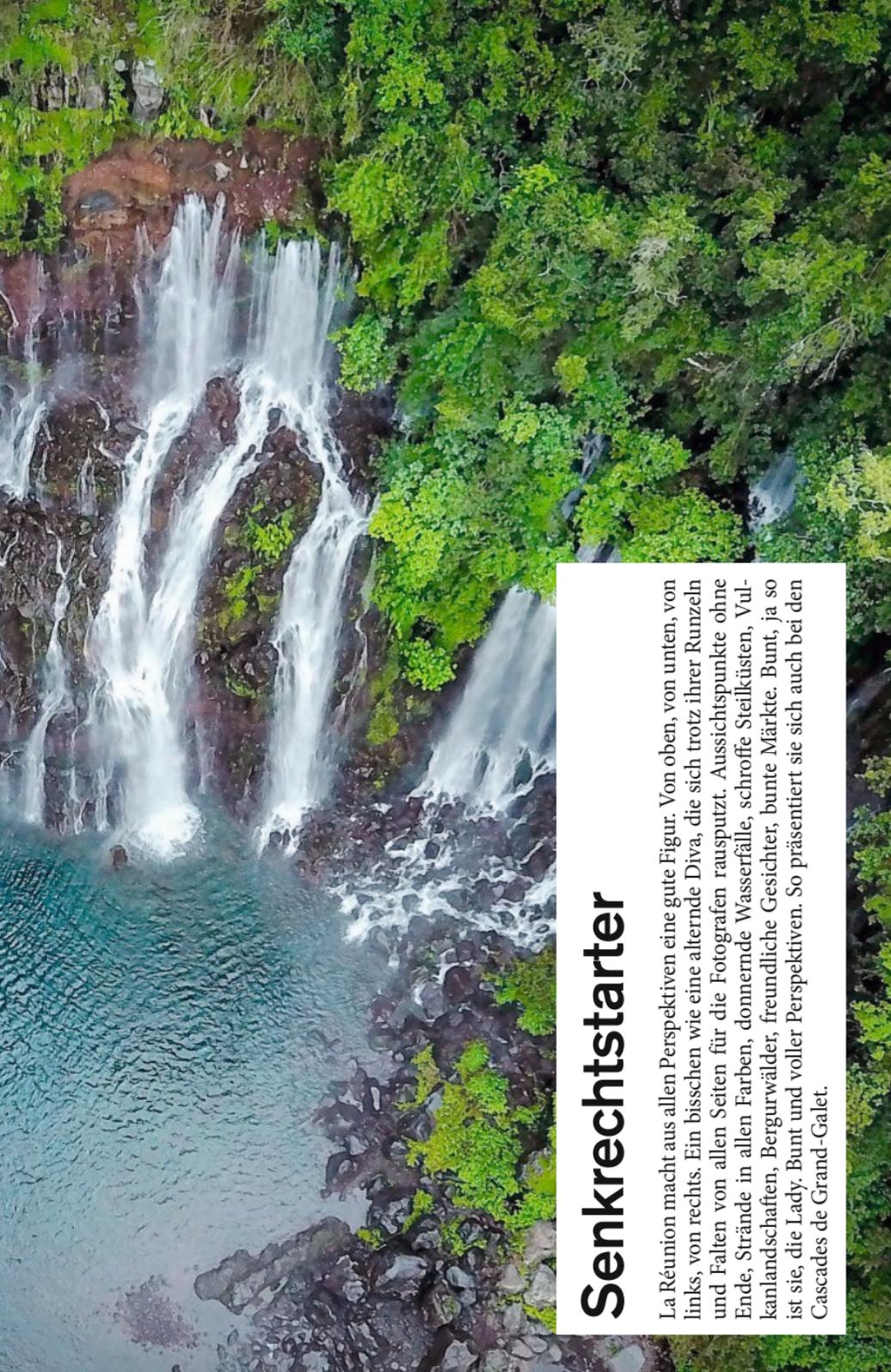
**DUMONT**

Reise-Taschenbuch

# réunion

**Daniela Eiletz-Kaube  
Kurt Kaube**





## Senkrechtstarter

La Réunion macht aus allen Perspektiven eine gute Figur. Von oben, von unten, von links, von rechts. Ein bisschen wie eine alternde Diva, die sich trotz ihrer Runzeln und Falten von allen Seiten für die Fotografen rausputzt. Aussichtspunkte ohne Ende, Strände in allen Farben, donnernde Wasserfälle, schroffe Steilküsten, Vulkanlandschaften, Bergurwälder, freundliche Gesichter, bunte Märkte. Bunt, ja so ist sie, die Lady. Bunt und voller Perspektiven. So präsentiert sie sich auch bei den Cascades de Grand-Galet.

# Überflieger

## Die blaue Lagune

Sich ins Marktgetümmel stürzen

Das Mekka der Strandtouristen

Perfekte Wellen, aber keine Surfer

## Schwarzsehen

Eine Runde Panorama, bitte!

Wanderwonnen

In die Sterne gucken

Fischers Fritze

Eine Bucht zum Verlieben

Cilaos von oben

Urbanes Savoir-Vivre vor herrlicher Bergkulisse

Voll gekritzelter Tafelberg

Nach einem entlaufenen Sklaven benannt

Aussichtsbalkon für den Cirque de Mafate

Hierher führt eine dramatische Passstraße

Zu Fuß unterwegs im Feuchtgebiet

Legendäre Sonntagskonzerte

Dorfidyll am Dimitile

St-Pierre

Grand'Anse

St-Paul

St-Gilles-les-Bains

L'Hermitage-les-Bains

Trois-Bassin

St-Leu

Piton Maïdo

Cap Noir

Cirque de Mafate

Cirque de Salazie

Piton des Neiges

Cirque de Cilaos

La Fenêtre

Les Makes

L'Entre-Deux

L'Etang-Salés-Bains

**La Réunion** — mitten im Indischen Ozean! Mal eben drüberfliegen, von West nach Ost und von Nord nach Süd. Vulkane und Strände, Urwald und Gärten!

● Ste-Suzanne

**Der einzige  
Leuchtturm  
der Insel**

● St-André

**Little  
India**

● Bras-Panon

**Betörende  
Vanille**

**So tief möchte  
man wirklich  
nicht sinken**

● Trou-de-Fer

**Hochspannende  
Schlucht, aber  
nur wenn es  
trocken ist**

● Takamaka

**Kitschige  
Kirchen-  
kunst**

● Ste-Anne

**Sie wurde wie  
durch ein Wunder  
von der Lava  
verschont**

● Notre-Dame des Laves

● Forêt de Belouve

**Tarzan  
kommt  
gleich  
um die  
Ecke!**

**Ohne Worte  
bei viel Mond**

**Glühend  
verehrt,  
furzend  
begehrt**

**Überrollt  
von der  
Feuerwalze**

● Bourg-Murat

**Benebelt  
vom Vulkan-  
museum**

● Plaine des Sables

**Insel-  
hauptstadt  
des Tees**

● Piton de la Fournaise

● Grand-Coude

● Le Grand Brûlé

**Wasserfälle zum  
Umfallen**

● Cascades  
de Grand-Galet

**Geküsst  
vom tosenden  
Meer**

**Hier ticken  
die Uhren  
langsamer**

● St-Joseph

**Picknick  
am Strand**

● Vincenzo

● Cap  
Méchant

# Querfeldein

**Fundstücke** — zwischen Furchen und Flüssen, Berg und Beach, Lava und Lichtungen. Eines ist gewiss: Ohne Schweiß läuft auf La Réunion kaum etwas.



## So weit das Auge reicht

Horizont ist ein Begriff, der auf Réunion in so vielen Nuancen auftaucht. Die Fernsichten machen süchtig, wer einen Berg oder Aussichtspunkt erklimmt, plant schon in Gedanken den nächsten. Selbst wer vier Wochen auf der Insel weilt und täglich wandert, hat nicht annähernd alle Gipfel bestiegen. Ein Grund mehr, wiederzukommen.

## Körnchenweise Glück

Die Strände könnten nicht mit Mauritius mithalten, hört man immer wieder. Stimmt genau. Weiß, das kann ja jeder, aber anthrazitgrau, das ist mal was Besonderes. Oder olivingrün. Die Strände passen exakt zur Insel: charaktervoll, in vielen Formen und Farben, mal schroff, mal zum Baden geeignet, mal nur eine Augenweide. Hand aufs Herz: Bloß zum Faulenzen am Strand ist die Insel ohnehin viel zu schade. Kleiner Tipp von einer Geschädigten: Vom dunkelgrauen, höllisch heißen Sand trägt man Brandblasen davon!

## Graue Eminenz(en)

Wenn es nur einen Grund gäbe, um die Insel zu besuchen, dann würde ich die Vulkane nennen. Atemberaubend schön die mondlandschaftenartige Plaine des Sables, feurig spritzig der aktive Piton de la Fournaise, von der Feuerwalze überrollt der Grand Brûlé, ein olivgrüner Strand, ein schwarzer Strand, überwucherte Lavaströme als Wanderwege: Praktisch die ganze Insel ist ein Sammelsurium aus Vulkanen, Calderas, eingebrochenen Magmakammern, Lava und Kratern. Dennoch: So unbeschadet wie hier kommen Sie den vulkanischen Elementen nirgendwo näher auf der Welt.



Machen Sie es den Insulanern nach: Wandern Sie, was das Zeug hält, Picknicken Sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit an idyllischen Plätzen und vergessen Sie am besten schnell alles, was Sie in der Fahrschule gelernt haben.



## Fast die ganze Welt auf einer kleinen Insel

So unerfreulich die Gründe für ihre Immigration waren, so einzigartig machen Tamilen, Chinesen, Araber und Ostafrikaner das Leben heute. Strahlendbunte hinduistische Tempel stehen neben schlanken Minaretten. Mittags gibt es indische Samoussas, kreolisches Cari und französische Crème brûlée. Voodoozauber ergänzt mühelos den sonntäglichen Kirchgang. Eine perfekte westliche Infrastruktur aus Straßen, Schulen und medizinischer Versorgung trifft auf Wellblechhütten und verbeulte Karren. Wozu nach Indien, China oder Madagaskar reisen, wenn Sie all das auch auf Réunion haben können?

### Heiliger für alle Fälle

Beistand bei einer schwierigen Prüfung? Sie wünschen Ihrem untreuen Ehepartner die Pest an den Hals? Kein Problem. Die glühende Verehrung des römischen Kommandanten St. Expedit, der auf kuriosen Wegen nach Réunion gelangte, lässt sich an unzähligen Schreinen und Altären ablesen. Gut, dass er für alles Gute und Schlechte angebetet werden kann.



Der Stolz der Hausfrau ist ihr bunt blühender Garten. Eine Schönheit hübscher als die andere.



## Die ganze Insel in einem Glas

Fragen Sie gleich an Ihrem ersten Abend auf Réunion nach einem *Rhum arrangé*, im Nachhinein bereuen Sie es sicher, es nicht getan zu haben. Ein Abend ohne *Rhum arrangé* ist fast so öde wie ein Abend ohne glühenden Sonnenuntergang. Die beiden sind sich ähnlicher als gedacht, denn jede Farbnuance eines Sonnenuntergangs hat seine alkoholische Rum-Entsprechung. Im Prinzip findet sich alles, was auf der Insel wächst, im Rumtopf wieder. Ursprünglich in der Familie als Medizin von Generation zu Generation weitervererbt, dient er heute eher kulinarischen Genüssen. Santé!



# Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

## Vor Ort

### Saint-Denis und Umgebung 14



- 17 Saint-Denis
- 17 Am Meer
- 20 Rue Maréchal-Leclerc
- 20 Am Ende der Rue de Paris
- 22 **Tour** Jeder Schritt eine Geschichte
- 25 **Lieblingsort** Le Massalé
- 28 **Lieblingsort** Quartier Cathédrale
- 30 **Tour** Felsmalereien der Gegenwart
- 32 **Tour** Jeder Schritt ein Seufzer
- 33 Westlich von Saint-Denis
- 34 Dos-d'Ane
- 35 **Zugabe** »Pardon ...«

Bunt – das Gebot der Stunde.  
Fassaden, Gesichter, Blüten. Sogar  
der graue Vulkan spuckt feuerrot.

### Der Westen 36



- 39 Saint-Paul
- 44 **Lieblingsort** Savane
- 45 Boucan-Canot
- 46 Saint-Gilles-les-Bains
- 52 Saint-Gilles-les-Hauts
- 54 Piton Maïdo
- 56 L'Hermitage-les-Bains
- 59 La Saline-les-Bains
- 61 Saint-Leu
- 64 **Lieblingsort** Pointe au Sel
- 69 Les Avirons und Le Tévelave
- 69 L'Etang-Salé-les Bains
- 72 **Lieblingsort** Strand von L'Etang-Salé-les Bains
- 73 Saint-Louis
- 74 Les Makes
- 76 **Tour** Den Sklaven auf der Spur
- 77 L'Entre-Deux
- 78 **Tour** Jedes Haus eine Geschichte
- 83 **Zugabe** Im Trüben fischen

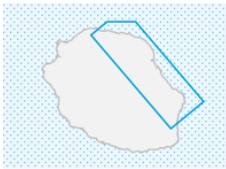
### Der Süden 84



- 87 Saint-Pierre
- 90 **Lieblingsort** Bauernmarkt von Saint-Pierre

- 94 **Tour** *Nach alten Zeiten fischen*
- 101 Grand'Anse
- 102 **Tour** *Hinter dem Postkartenmotiv verborgen*
- 103 Petite-Île
- 105 Manapany-les-Bains
- 106 **Lieblingsort** *Four-à-Chaux in Manapany-les-Bains*
- 107 Saint-Joseph
- 108 Plaine-des-Grègues
- 110 **Tour** *Tour des Cascades*
- 112 Jean-Petit, Le Serré, Grand-Coude
- 114 Rivière Langevin, Pointe Langevin
- 115 Vincenzo
- 116 **Lieblingsort** *Bucht von Vincenzo*
- 117 Cap Méchant
- 118 Le Baril
- 120 Saint-Philippe
- 121 Pointe de la Table und Puits Arabe
- 122 Le Tremblet
- 124 Le Grand Brûlé
- 126 **Zugabe** *Vertrieben aus dem Paradies*

## Der Osten 128



- 131 Sainte-Marie
- 132 Sainte-Suzanne
- 134 **Tour** *Zwischen Wellen und Zuckerrohr*
- 139 Saint-André



*Farbenfroh: der Temple Petit Bazar in Saint-André*

- 146 **Tour** *Von Mini-Serpentinen nach Salazie blicken*
- 149 Bras-Panon
- 150 Coopérative Provanille
- 152 Saint-Benoît
- 154 **Lieblingsort** *Marché Forain de Saint-Benoît*
- 155 Takamaka
- 156 **Lieblingsort** *Chapelle de Bethléem*
- 157 Sainte-Anne
- 159 Sainte-Rose
- 160 Piton Sainte-Rose
- 161 Anse des Cascades
- 162 **Tour** *Den Fischern zur Lava folgen*
- 164 **Zugabe** *Im Trüben fischen*

## Die drei Cirques: Salazie, Mafate und Cilaos 166



- 169 Cirque de Salazie
- 173 **Lieblingsort** *Cimetière Paysager in Hell-Bourg*

- 178 **Tour** *Neuigkeiten von ganz unten*
- 180 Cirque de Mafate
- 184 **Lieblingsort** *Sentier Scout*
- 193 Cirque de Cilaos
- 194 **Tour** *Schwindeleerregende Aussichten*
- 200 **Tour** *Gipfelglück mit Meerblick*
- 206 **Zugabe** *Schräge Vögel*

## Die Hochplateaus und der Vulkan 208



- 211 Le Tampon
- 213 La Plaine-des-Cafres
- 214 **Lieblingsort** *Forêt de Notre-Dame-de-la-Paix*
- 216 Grand-Bassin
- 217 Bourg-Murat
- 218 **Tour** *1400 Tiefenmeter ins Glück*
- 221 Piton de la Fournaise
- 222 **Tour** *Hotspot-Vulkanismus in zwei Stunden*
- 226 **Tour** *Ein unvergesslicher Tanz auf dem Glutofen*
- 229 Col de Bellevue
- 230 **Lieblingsort** *Gedenkstätte nahe dem Col de Bellevue*
- 231 Forêt de Bébour-Bélouve
- 233 La Plaine-des-Palmistes
- 234 **Tour** *Inselschungel im Dreierpack*
- 239 **Zugabe** *»Mehr Mars als Mond«*

## Das Kleingedruckte

- 240 Reiseinfos von A bis Z
- 254 Sprachführer
- 256 Kulinarisches Lexikon



## Das Magazin

- 260 *Stürmische Zeiten*
- 263 *Alternativen zum lieben Gott*
- 266 *Dodo nicht dada*
- 268 *Der französische Patient*
- 271 *Entrechtet, entwürdigt, entmenschlicht*
- 274 *Das zählt*
- 277 *Reise durch Zeit & Raum*
- 282 *Tanz auf dem Vulkan*
- 284 *Leiden nach Noten – der Maloya*
- 288 *Gestatten – Ihre Königliche Hoheit, die Bourbonvanille*
- 292 *Ein zweites Mauritius*
- 294 *Glauben und glauben lassen*
- 298 *Vom Leben gezeichnet*
- 300 *Im Kochtopf um die halbe Welt*

- 
- 304 *Register*
- 307 *Autoren & Impressum*
- 308 *Offene Fragen*

# Vor





# Ort



*Gewusst wo: Ein großer Teil der Lagune vor La Saline-Les-Bains ist als Marinereservat ausgewiesen, doch ganz nah an der Küste dürfen die Kiter über die Wellen fliegen.*

# Saint-Denis und Umgebung

**Wo kommt ein Stau gelegener?** — Hinter einem das funkelnde Meer, vorne zerklüftete, sattgrüne Berglandschaften.

Seite 20

## Petit Marché

Hier herrscht am Vormittag dichtes Gedränge um die bunten Obst- und Gemüsestände. Kein Markt für Touristen, sondern einer, wo die Einheimischen unter sich bleiben.



Seite 21

## Maison Carrère

Im originalgetreu nachgebauten Haus eines Zuckerhändlers können Besucher das Leben vor 100 Jahren rekonstruieren. Die Damen erhielten damals nicht alleine Ausgang, sie saßen auf der Terrasse und beobachteten von hier aus das Leben auf der Straße.



Meiden Sie die Stadt am Sonntag, da herrscht Grabesruhe!

# Eintauchen

Seite 22

## Musterhafte Villenviertel

Links, rechts, links. Lassen Sie sich durch die Straßen der Innenstadt treiben und bewundern Sie die prachtvollen Palais und Stadtvillen.

Seite 24

## Musée Léon-Dierx

Liebhabern der schönen Künste präsentiert das Museum Bilder und Skulpturen namhafter réunionesischer und französischer Künstler des 19. Jh. Das kleine Museum erfordert ein wenig Vorbildung, um es würdigen zu können.



Seite 30

## Ausgeviertel

Das urige Altstadtflair hinter der Kathedrale ist einzigartig auf Réunion. Im Schatten der Kirche gedeihen Kneipen, Bars und Restaurants mit Gottes Hilfe. Abends finden sich glückstrunken Nachtschwärmer unter dem Kreuz ein und genießen das Flair.



Seite 30

## La Roche Ecite

Der Tafelberg von Saint-Denis direkt hinter der Hauptstadt geizt weder mit Aussicht noch mit sportlicher Herausforderung. Nur Seilbahn wie in Kapstadt gibt es noch keine. Und die kurvenreiche Anfahrt zieht sich wie Kaugummi.



Seite 32

## Rundwanderweg zum Cap Noir

Der Weg zum Cap Noir und weiter eröffnet herrliche Blicke über Mafate vorne und auf die Küste hinten. Wetten, Ihre Kamera ist nach der Wanderung erschöpfter als Sie? Bis auf einige enge Stellen und zwei Eisenleitern, die es zu überwinden gilt, eignet sich die Wanderung auch für weniger Geübte.



Merken Sie sich Ihr Fahrzeugkennzeichen, Sie brauchen es für die Parkscheinautomaten.



»Wir gehören zu Europa, sind aber ganz nah an Afrika.«  
Peter Mertes, Gründer von »Pardon«

# erleben

# Von 0 auf 2276 m

# D

Der erste Blick auf Réunion vom Flugzeug aus macht Lust auf mehr: Die zerfurchten und sattgrünen Berglandschaften leuchten verheißungsvoll. Der weiße Häuserteppich von Saint-Denis überzieht die Hänge und verliert sich weiter oben im Bergnebel. Das türkisblaue Meer plätschert an die anthrazitgrauen Steine der Küste. Ein Postkartenmotiv!

Die kribbelige Vorfreude auf das, was kommen mag, hält nur so lange, bis Sie das erste Mal im Stau stehen. Außerdem ist der erste Eindruck, wenn Sie vom Flughafen kommen und nach Westen fahren, gar nicht so schmeichelhaft. Eingepfercht in Hochhäusern ohne Grün und Perspektiven, leben einkommensschwache Stadtbewohner in den *quartiers* östlich der Innenstadt. Die Villenviertel verschanzen sich im hinteren Teil des Stadtzentrums und viele wohlhabende Dionysiens hat es längst in die Höhenlagen gedrängt, wo die drückende Hitze besser zu ertragen ist. Besser nach oben als nach Ost oder West, denn die allmorgendlichen Verkehrskollapsen machen ein pünktliches Erscheinen im Büro fast unmöglich. An manchen Tagen fühlt sich Saint-Denis millionenschwer an, aber es leben gerade einmal 150 000 Menschen im Stadtgebiet.

## ORIENTIERUNG

**0**

**Internet:** [www.reunion.fr](http://www.reunion.fr). Offizielle Webpräsenz des Fremdenverkehrsamtes.

**Verkehr:** Die Route Nationale N2 verbindet den östlich der Stadt gelegenen Flughafen mit dem Stadtzentrum. Die Linie T ([www.carjaune.re](http://www.carjaune.re)) fährt direkt vom Flughafen zum Jardin de l'Etat (und weiter an die Strände, u. a. Boucan-Canot, Saint-Gilles oder Saint-Leu, 5 €). **Stadtbusse:** Citalis, [www.citalis.re](http://www.citalis.re). Stadtbusse verkehren flächendeckend im ganzen Stadtgebiet zwischen 6 und 20 Uhr. Busse sind leider für die Erkundung des Hinterlandes keine Alternative.

**Wanderkarten:** IGN 4402 RT für La Roche Ecrite, IGN 4401 RT für La Possession, Dos-d'Ane, Le Port.

Viele machen einen großen Bogen um Saint-Denis, doch dies tut der Stadt unrecht. Denn das Ballungszentrum kann mit hippen Lokalen, sehenswertem historischem Bestand, Museen, Straßenmärkten, Krämerläden, Nachtleben und Konzerten und nicht zuletzt mit Hausbergen und Wanderungen punkten, die Kapstadt zur Ehre gereichen würden. Willkommen am südlichsten Ende Frankreichs!

# Saint-Denis

📍 E/F1/2

## Am Meer

21 Raketschüsse und »Vive le Roi«-Rufe kündeten am 27. November 1819 eine neue Ära an. Endlich bekam Saint-Denis einen Hafen. Bereits 1669 gegründet, wurde die Insel von Saint-Paul aus regiert, obwohl Saint-Denis viel näher an den großen Plantagen im fruchtbaren Nordosten lag. Erst 1738 verlegte man die Kolonialverwaltung, doch ein Hafen blieb ihnen verwehrt. So erbaute man östlich der Avenue de la Victoire einen langen Steg, der mit weiteren Pieren in Richtung Westen das Hafenbecken begrenzen sollten. Er war auf Schiffe von bis zu 150 Tonnen ausgelegt, doch noch während der Bauarbeiten fegte ein mächtiger Zyklon den Traum vom Hafen weg. An einen Hafen

### FAKTENCHECK

**F**

**Einwohner:** knapp 150 000.

**Bedeutung:** Inselhauptstadt, Sitz der Präfektur (höchstes politisches Amt) und Stadt des Geldes.

**Stimmung auf den ersten Blick:** schwül-heiße Verkehrshölle.

**Stimmung auf den zweiten Blick:** Die Nächte könnten länger werden.

**Besonderheiten:** Hier spielt die Musik – politisch, wirtschaftlich, Spital, Universität.

erinnert nichts mehr, vielmehr ist der **Barachois** ❶ heute ein lang gezogener Grün- und Betonstreifen zwischen N2 und dem Wasser östlich der Kanonen. Die Küstenpromenade ist ein beliebter Treffpunkt der Einheimischen – insbesondere in den Stunden der glutroten Sonnenuntergänge.



*Er klingt so verheißungsvoll, der Barachois, mit seinen Kanonen und der Brandung davor. In Natura wirkt die Promenade weit weniger idyllisch, weil sich dahinter eine Verkehrslawine entlangwälzt.*



## Einer flog über die Insel

Vor dem Café gleichen Namens, steht die **Roland-Garros-Statue** ②. Der 1888 in Saint-Denis geborene Luftfahrtpionier überflog als erster Pilot das Mittelmeer, machte sich bei sehr vielen europäischen Wettbewerben einen Namen und war im

Ersten Weltkrieg der erste Soldat, der eine Maschine mit Gewehr an Bord – quasi das erste Jagdflugzeug – manövrierte. 1918 starb er im Luftkampf.

Zwei Runden mit dem Auto auf Parkplatzsuche gedreht, und Sie haben den Dreh raus. Eine Querstraße verläuft nach



## Saint-Denis

### Ansehen

- 1 Barchois
- 2 Roland-Garros-Statue
- 3 Hôtel de la Préfecture
- 4 Grand Marché
- 5 Petit Marché
- 6 Pagode Thiaw Law Tong
- 7 Pagode Guan Di
- 8 Hindutempel Shri Maha Kali Kovil
- 9 Jardin de l'Etat
- 10 Square La Bourdonnais
- 11 Rontaunay-Villa
- 12 Villa der Banque de la Réunion
- 13 Rue Jean-Chatel
- 14 Rathaus
- 15 Villen in der Rue de Paris
- 16 Naturhistorisches Museum
- 17 Maison Carrère
- 18 Musée Léon-Dierx
- 19 Musée des Arts décoratifs et du Design

### Schlafen

- 1 Villa Angelique
- 2 Hôtel Juliette Dodu
- 3 Hôtel Bellepierre
- 4 L' Austral Hôtel

### Essen

- 1 L' Atelier de Ben
- 2 Apoteek
- 3 Au Comptoir du Potager
- 4 Le Carré
- 5 Le Saint Georges
- 6 Le Caudan
- 7 Inde ô Chine
- 8 Chez Pépé Dofé
- 9 Coffee Shop de Bourbon
- 10 Le Massalé
- 11 Le Lys Sucrée
- 12 Les délicatesses Casta

### Einkaufen

- 1 Pardon
- 2 Librairie Autrement

### Ausgehen

- 1 Ti.Co2 le Bistrot
- 2 Kabar live
- 3 Ô Bar
- 4 Quartier Cathédrale

links, die nächste nach rechts usw. Weil die barocke Ordnung in der Städteplanung in Europa gerade en vogue war, strickte man den Grundriss wie ein einfallsloses Schachbrettmuster. Der untere Teil war der Ostindien-Kompanie, u. a. ihren Lagerhallen, Läden und gar einem Priester-

seminar zur Ausbildung von Geistlichen für die Kolonien (24–26, av. de la Victoire) wie auch dem **Gouverneurspalast** (heute **Hôtel de la Préfecture**) 3 vorbehalten. Weiter oben, südlich des Hôtel de Ville (Rathaus), sollten die Residenzen der wohlhabenden Bürger Platz finden.

**NULLNUMMER****N**

Bei den markanten Kanonen direkt am Meer beim Square La Bourdonnais geht die Nulllinie der Insel durch, d. h. von hier aus werden die Distanzen zum Rest der Welt gemessen.

**Rue Maréchal-Leclerc****Auf Ramschniveau runtergestuft**

Verloren steht der **Grand Marché** 4 (Mo–Sa 7–18 Uhr) im Abseits am Ende der Rue Maréchal-Leclerc. Stilistisch nehmen die schmucken Eisenkonstruktionen Anleihe an der Architektur des Second Empire. Kosten und Mühen wurden keine gescheut: Die Einzelteile wurden direkt aus Paris eingeführt. Drinnen glänzt die Markthalle schon lange nicht mehr, es wird nur mehr asiatische und madagassische Billigware angeboten.

Jenseits der Rue de Paris schließt die Fußgängerzone mit Einkaufsmeile an, aber der Glanz ist längst verblasst, in den kleinen Lädchen findet sich kaum Ware für den mitteleuropäischen Geschmack.

**Was den Händlern heilig ist**

So klein ist er eigentlich nicht, der **Petit Marché** 5 (Mo–Sa 6–18 Uhr), der sich hinter dem Verkehrsgewusel versteckt. Am leichtesten finden Sie ihn, wenn Sie beim Leaderprice in die Rue des Limites abbiegen und dann gegenüber suchen. Früchte, Gemüse, Fisch, Fleisch, Körbe, Blumen und Delikatessen bieten die Marktbesucher hier feil.

Händler prägten diesen Teil der Stadt nachhaltig. Die beiden chinesischen Pagoden **Thiaw Law Tong** (oder Li Si Tong) 6 und gegenüber **Guan Di** 7 (82 und 83, rue Sainte-Anne)

sind General Guan-Di gewidmet, der vor 2000 Jahren lebte und als Gott des Handels, des Krieges und des Mutes verehrt wird. Hier die Chinesen, dort die Tamilen. Dankbare, gottesfürchtige Kaufleute ließen den farbenfrohen Hindutempel **Shri Maha Kali Kovil** 8 errichten. Beide Gebetshäuser sind nicht mehr öffentlich zugänglich.

**Am Ende der Rue de Paris****Garten mit bipolarer Störung**

Mit dem **Jardin de l'Etat** 9 (tgl. 6–18 Uhr, frei) ist's wie mit dem Wetter: mal top, mal flop. Seine Glanzzeiten erlebte der 1767 eingerichtete Garten in den 1860er-Jahren, als er aus über 4000 Pflanzenspezies aus aller Welt bestand. Zwei Büsten erinnern an den Botaniker und Gründungsvater Pierre Poivre und an Joseph Hubert, den wichtigsten réunionesischen Tropenbotaniker. Bei der letzten Recherche erschien der Park trostlos und verwildert, aber ich erinnere mich an Zeiten, wo Springbrunnen plätscherten und schattige Plätzchen zum Ausruhen einluden. Bitte prüfen Sie vor Ort, welches Gesicht er momentan zeigt.

Das am Ende des Parks gelegene und 1855 eröffnete **Naturhistorische Museum** 16 weist ähnliche Symptome auf: Die teils sensationellen Exponate werden leider so verstaubt präsentiert, dass Besucher ihre Aufmerksamkeit lieber dem hübschen, neoklassizistischen Gebäude und dem Interieur widmen.

**Museen****Dodo, Tenrek und mehr**

**16 Naturhistorisches Museum:** Das Muséum d'Histoire Naturelle ist der Tierwelt der Insel und von Madagaskar gewidmet: Zu sehen sind präparierte

Insekten, Vögel, Käfer, Schmetterlinge sowie Kleintiere, wie der mit den Igel verwandte Tenrek. Der wegen seines Fleisches bis zum völligen Aussterben gejagte Laufvogel Dodo wurde originalgetreu rekonstruiert.

Rue du Jardin, Di–So 9.30–17.30 Uhr, 2 €

### Peepshow auf Kreolisch

**17** **Maison Carrère:** Der Fußboden knarrt, alte Chansons erklingen aus dem Radio. Ob die Familie des Zuckerhändlers dieselben Laute hörte? Im 1905 erbauten und originalgetreu renovierten Haus wohnte das Ehepaar Carrère mit seinen fünf Töchtern. Exotisches Mobiliar, verziert mit Spitzendecken, sowie kunstvollen Vitrinen, die typisch für wohlhabende Haushalte waren, sind zu sehen. Im hinteren Teil liegen die Rauchküche, der Hühnerstall und die Latrinen, denn

selbst gut situierte Stadtbewohner hatten Ende des 19. Jh. weder fließend Wasser noch Strom oder eine Kanalisation. Die Abende verbrachte man zu Hause, denn die in den europäischen Städten üblichen Zerstreungen fehlten. Aus Angst vor Übergriffen war es Frauen nicht gestattet, am öffentlichen Leben teilzunehmen oder sich auf den Straßen frei zu bewegen. Das geselligste Ereignis des Tages für Bürgertöchter und -ehfrauen bestand darin, auf der *guétali*, einer Art Panoramaterrasse an der Einfriedung des Gartens, zu sitzen, zu häkeln und hinter den filigran geschnitzten Holzabdeckungen das Treiben auf der Straße zu beobachten. An einigen Häusern in Saint-Denis sind die *guétali* (die kreolische Wendung *gèt a li* bedeutet so viel wie »Schau dir das an!«) noch erhalten.



Ach, wünschte man sich nicht eine eigene Küche angesichts dieses reichhaltigen Angebots? Obst- und Gemüsemärkte, wie hier der *Petite Marché*, sind aus den Städten und Dörfern der Insel nicht wegzudenken.

# TOUR

## Jeder Schritt eine Geschichte

### Spaziergang durch Saint-Denis

Kaum ein paar Schritte gelaufen, strömt der Schweiß aus allen Poren. Können Sie sich vorstellen, dass anfangs die landwirtschaftliche Ware nur in Holzverschlägen gelagert wurden? Kein Wunder, dass ein Großteil verdarb, lange bevor ein Schiff es abtransportieren konnte. Ein gemauertes Lagergebäude musste her. Gouverneur Mahé de Labourdonnais ließ das erste Steingebäude der Stadt zu einem repräsentativen multifunktionalen Gouverneurspalast (heute: **Hôtel de la Préfecture** ③) samt Befestigungsanlage mit Kasernen und Lagerhallen für den Kaffee ausbauen. 1739 fertiggestellt, hinterließen mehrere Baumeister danach ihre Handschrift, doch die meisten fanden Gefallen an neoklassizistischen Elementen wie den Säulengängen, den Veranden oder den prägnanten Erkern. Am nebenan liegenden **Square La Bourdonnais** ⑩ wurde am 20. Dezember 1848 die Abschaffung der Sklaverei proklamiert.

Beim Duft von Burgern und Pommes zweigen Sie links in die Rue Rontaunay ab. 1810 floh der 17-jährige Waisenjunge Julien Gaultier de Rontaunay von Mauritius nach Ile Bourbon. Was er angriff, wurde zu Gold, egal ob Handel, Börsenspekulationen oder die Kolonialisierung von Madagaskar, die er federführend vorantrieb. Trotz zwischenzeitlichem Bankrott avancierte er 1834 zum mächtigsten Mann der Insel, mit noch mehr Sklaven als die berühmte Madame Desbassyns. Beeilen Sie sich, seine imposante **Villa an der Rue Rontaunay** ⑪ zu bestaunen, bevor daraus ein Hotel wird. In architektonischer Hinsicht



## Infos

s. Cityplan S. 18

**Start/Ziel:** Hôtel de la Préfecture

**Hinweis:** Alle Gebäude können nur von außen besichtigt werden.

ist der Bau ein Juwel mit allen traditionellen Elementen einer kreolischen Villa: Holzbauweise, der U-förmige Grundriss mit der Veranda im zentralen Eingangsbereich, die typischen Durchgangszimmer sowie der neoklassizistische Stuck. Doch allein schon das hübsche Gässchen lohnt den Ausflug.

Zu den prunkvollsten und am besten erhaltenen Palais der Stadt zählt das mit einem karibikblauen, schmiedeeisernen Zaun an der Rue Jean Chatel Nr. 27. Die **Banque de la Réunion 12** ging 1878 als erstes Unternehmen der Insel an die Pariser Börse, heute hat die Bank in jeder größeren Stadt auf La Réunion und sogar auf Mayotte Bankfilialen.

In der **Rue Jean-Chatel 13** bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als wie ein Hans-Guck-in-die Luft die Straße entlang zu spazieren. Hören Sie es auch? Fast erwartet man eine Jazz-Combo um die Ecke biegen, die »When the Saints Go Marching In« trötet. Es sieht aus wie in New Orleans, mit filigranen Balkonen, Blumentöpfen und frisch gewaschener Wäsche auf den unzähligen Balkonen links und rechts der Einbahnstraße.

Triumphierend thront am Anfang der Rue de Paris das 1860 fertiggestellte alte **Rathaus 14**. Der neo-klassizistische Monumentalismus entsprach dem Selbstverständnis der Grande Nation: Mit 75 Fenstern, imposanten Maßen von 37 m x 13 m, dem kecken Campanile und dem prächtigen Springbrunnen im Innenhof kann es wohl kaum ein anderes Gebäude auf der Insel aufnehmen.

Neben dem Rathaus sind nur noch wenige originale Gebäude erhalten, denn die meisten der zwischen 1830 und 1870 aus Holz erbauten Villen mussten im 20. Jh. abgerissen werden. Vielfach errichtete man stattdessen originalgetreue Kopien. An den wichtigsten Häusern der **Rue de Paris 15** hängen Hinweistafeln. Lassen Sie sich treiben, aber am besten Sie marschieren auf einer Seite hoch bis zum Jardin d'État und auf der anderen Seite zurück. Interessierte an der historischen Stadtplanung und den Stadtvillen lassen den Spaziergang im **Maison Carrée 17** ausklingen, wo ein Ausstellungsraum der Rue de Paris gewidmet ist.

14, rue de Paris, auch Office de Tourisme,  
Mo–Sa 9–18, Okt/Nov So 9–13 Uhr,  
Eintritt 3 €

### Licht für die Welt

**18 Musée Léon-Dierx:** Schon allein die blau-weiße Scheinfassade und das neoklassizistische Gebäude machen was her. Kunstbeflissen allein reicht hier jedoch nicht. Man muss schon echtes Interesse und Vorkenntnisse haben, um die Werke gebührend schätzen zu können. Alle anderen können sich aber wenigstens an den Farbfeuerwerken und den klimatisierten Räumen erfreuen. Gegründet vom Literaten Léon Dierx 1912, verschrieb es sich qualitativ hochwertiger Kunst aus dem 19. Jh., die durch eine Schenkung des réunionesischen Kunsthändlers Volland 1947 weiter gewann. Aus der Künstlerkolonie von Barbizon, die Wegbereiter für die Impressionisten waren, hängen ebenso Malereien wie von bedeutenden Impressionisten oder aus der École de Pont-Aven. Seltenheitswert haben die réunionesischen Maler, denn es handelt sich weltweit um den einzigen Ort, wo sie ausgestellt sind. Skulpturen von Gauguin, Picasso oder Pierre August Renoir stehen dazwischen. Sicher, es handelt sich um ein kleines, feines Museum, das aber für die meisten nach dem Prinzip Überraschungsei funktioniert: Was man bekommt, hängt stark von den eigenen Interessen ab.

28, rue de Paris, Di–So 9.30–17.30 Uhr, 2 €

### Fenster ins 16. Jahrhundert

**19 Musée des Arts décoratifs et du Design:** Die luftige Veranda, wunderschöne Zementfliesen in creme und braun, ein prächtig revitalisierter Bau ... allein die klimatisierte Villa de la Région zu betreten, ist ein Genuss. Drinnen werden kunstgewerbliche Exponate aus dem 16. und 17. Jh. ausgestellt, ein Sammelsurium aus den Anrainerstaaten des Indischen Ozeans. Die Möbel, Kunstgegenstände,

Textilien, Keramik und noch mehr stammen aus einer Zeit, als die Welt gerade »entdeckt« wurde und beweisen, dass lange vor der Globalisierung die Welt viel vernetzter war, als man heute glauben mag. Immer wieder werden Leihgaben aus renommierten Museen in Frankreich vorübergehend ausgestellt.

49, rue de Paris, in der Villa de la Région,  
Mi–Mo 9–12, 13–17 Uhr, 3 €

---

## Schlafen

---

Die Auswahl an empfehlenswerten Hotels ist in der Inselhauptstadt überraschend klein.

### Schlafen wie ein Zuckerbaron

**1 Villa Angelique:** Sechs charmante Zimmer, geschmackvolles Interieur und das kreolische Flair aus dem letzten Jahrhundert machen dieses Boutiquehotel aus. Manch einer erdreistet sich am Straßenlärm, aber die exzellente Lage direkt an der Rue de Paris hat seinen Preis. Wer es sich leisten will, sollte die größeren Junior Suites buchen. Das angeschlossene Restaurant hat seine guten und schlechten Tage, das Frühstück ist französisch bescheiden.  
39, rue de Paris, T 0262 484 148, [www.villa-angelique.fr](http://www.villa-angelique.fr), DZ mit Frühstück ab 160–210 €

### Schön altmodisch

**2 Hôtel Juliette Dodu:** Für die sehr beengten Standard- und Superiorzimmer wünschte man sich ein wenig vom heroischen Mut der Juliette Dodu, die in diesem denkmalgeschützten Haus geboren wurde. 43 behagliche Zimmer, die doch schon in die Jahre gekommen sind. Pool im Innenhof, einladende Lounge im ersten Stock, Parkplatz vorhanden, aber meist besetzt.

31, rue Juliette Dodu, T 0262 20 91 20,  
[www.hotel-juliette-dodu.com](http://www.hotel-juliette-dodu.com), DZ 157–213 €, 1 Suite 248 €, Frühstück 14 €

# Lieblingsort



## Wie in guten alten Zeiten

»Registrierkasse?« lächelt der Danyal verschmitzt. »Nous allons rester traditionnelles.« Sagt's, schreibt die Beträge auf ein Blatt und addiert sie mühelos im Kopf. Auf gelben Zettelchen stehen in handgeschriebenen Blockbuchstaben die Namen der Häppchen. An der Wand hängt eine getippte »Speisekarte«, die neuen Preise wurden einfach handschriftlich übermalt. Seit 1962 existiert das **Le Massalé 10**, das Danyals Vater mit seinen Schwestern eröffnet hat, die aus Guajarat stammen. Heute führen die Söhne die Tradition weiter. Dem Lokal sieht man die Männerwirtschaft an, im kalten Licht der Neonlampen machen die Plastikstühle und die mintgrünen Hochglanzfliesen nicht die beste Figur. Es reicht, wenn Kunden Glamour in die Hütte bringen: Eine junge Frau mit violetten Stöckelschuhen und Prada-Täschchen stellt sich gerade hinter dem Tresen an. Zu den Teigtaschen (*Samoussas*), scharfen Bohnenbällchen (*bonbon piment*), Zucchiniplätzchen (*beignet courgette*), natürlich allesamt großzügig in Fett gebadet, werden hausgemachte Saucen gereicht. Als Nachtisch haben Sie die Qual der Wahl, *balfi chocolat* (Milchküchlein) oder doch *bonbon coco vanille* (Kokossettecke)? Der Herr nickt uns aufmunternd zu und schmatzt »delicieux!«

## Großes Panorama

**3 Hôtel Bellepierre:** Großes, nunmehr renoviertes Geschäftshotel oberhalb von Saint-Denis, dessen Lage der größte Vorteil und Nachteil ist: Toller Blick über die Stadt bis zum Meer, aber weit ins Zentrum, d. h. man benötigt in jedem Fall ein Auto. 85 Zimmer in unterschiedlichen Kategorien, Panoramarestaurant mit Blick auf die Stadt, großer Pool.

91, bis allée des Topazes, Abzweigung bergwärts bei der Kaserne auf die D41 oder bei der Präfektur, T 0262 51 51 51, www.hotel-bellepierre.com, DZ ab 159 € mit Frühstück

## Nur praktisch

**4 L'Austral Hôtel:** Mehr ist es nicht: ein funktionales, zentral gelegenes Hotel ohne viel Schnickschnack für eine Nacht maximal. Mini-Pool vorhanden.

20, rue Charles Gounod, T 0262 94 45 67, www.hotel-austral.fr, DZ 100 €, Buffet-Frühstück 12 €

---

## Essen

---

### Très bien

**1 L'Atelier de Ben:** Im schicken Lokal in der Nähe des Kriegerdenkmals wird raffinierte mediterrane Küche um kreolische Nuancen ergänzt. Gilt als eines der besten Restaurants der Insel. Speziell die Mittagsmenüs sind für die gebotene Qualität preislich in Ordnung.

12, rue de la Compagnie, T 0262 41 85 73, Di–Sa 12–13 und 19.30–21.15 Uhr, Mittagsmenüs ab 26 €, Hauptgerichte ab ca. 30 €

### Brasserie meets Industrial

**2 Apoteek:** Lässige englische Leder-Clubsofas vor Wänden aus roten Klinkerziegeln, ein halbiertes gelbes Mini-Auto hängt als Eyecatcher an der Wand, aus dem Lautsprecher dudelt französischer Rap. Schwer einzuordnen das Ganze, eher ein Gesamtkunstwerk, aber eines ist

gewiss: Die französische Küche mundet vorzüglich.

18, rue Rontaunay, T 262 20 19 19, Di–Fr 10–0.30, Sa 18–0.30 Uhr, Mittagsmenüs 22 €, Hauptspeisen ab 20 €

### Frisch auf den Tisch

**3 Au Comptoir du Potager:** Kleine Karte, groß im Geschmack. Es gibt nur zwei, drei Vorspeisen, Hauptspeisen und Desserts pro Tag, die beliebig zu einem Menü zusammengestellt werden können. Raffinierte mediterrane Küche zu akzeptablen Preisen.

8bis, rue Labourdonnais, vor dem Collège Saint-Cyprien bergan rechts abzuweichen, T 0692 85 59 31, Mo–Fr mittags, Fr/Sa 19.30–21.30 Uhr, Menüs 23 oder 26 €

### Très français

**4 Le Carré:** Im reduzierten, nüchternen Ambiente zaubert die Küche qualitativ hochwertige Gerichte der französischen Küche auf den Tisch.

10, rue Roland Garros, nahe Musée Leon Dierx, T 0692 26 98 12, Mo–Sa mittags ab 11.30, Di–Sa abends ab 19.30 Uhr, Tagesgerichte ab 20 €

### Dunkle Versuchung

**5 Le Saint Georges:** Wahnsinnig stylisches Lokal im angesagten, dunklen Boho-Style am Rande des Ausgehviertels, wo Crêpes, Galettes & Co. aus der Bretagne kredenzt werden.

5, ruelle Edouard, T 0262 21 59 09, Di–Sa 11.45–14, 18.45–22 Uhr, Gerichte ca. 9–20 €

### Indisch mit Smile

**6 Le Caudan:** Viele halten ihn für einen der besten Inder in Saint-Denis. Gut, preiswert, von Biriani über Tandoori bleiben keine Wünsche offen. Es wird sogar Englisch gesprochen – und das mit einem Lächeln.

38, rue Charles Gounod, T 0262 94 39 00, Di–So 10–22, Mo 10–14 Uhr, Hauptgerichte ab 10 €

### Kein Chichi, aber mmhhh

**7 Inde ô Chine:** Man wird freundlich bedient, die Preise stimmen und man verlässt den Tisch mehr als nur satt. Das große Plus: Die indische sowie chinesische Küche schmeckt vorzüglich.

77, rue Sainte-Marie, T 0692 01 42 01,  
Mo–Sa 11–14, Do–So 18.30–21.30 Uhr,  
Hauptgerichte ab 10 €

### Wie bei Muttern

**8 Chez Pépé Dofé:** Sehr traditionelle, kreolische Küche, teils mit Gerichten, die anderswo von den Speisekarten verschwunden sind. Seien Sie experimentierfreudig und stürzen Sie sich ins Unbekannte, auch wenn das Resto einer Imbissstube ähnelt. Zur Not hilft der Wirt mit Händen und Füßen mit dem Übersetzen.

16bis, rue Sainte-Anne, T 0693 50 64 17,  
Mo–Sa 11.30–13.30 und 18–21 Uhr, So  
18–21 Uhr, Hauptgerichte ab 9 €

### Café americano

**9 Coffee Shop de Bourbon:** Hier wird »bekömmlicher« Kaffee serviert, der auch Weitgereisten schmeckt. Zahlreiche qualitativ hochwertige Röstungen, der Betreiber ist gelernter Barista und weiß um die Feinheiten des Kaffeebrauens Bescheid.

27b, rue Alexis de Villeneuve, Mo–Sa  
8–18 Uhr

### Indisch von der alten Schule

**10 Le Massalé:** s. Lieblingsort s. S. 25  
30, rue Alexis de Villeneuve, T 0262 21 75  
06, Sa–Do 11–20, Fr 15–20 Uhr

### Prêt-à-manger

**11 Le Lys Sucrée:** Wie Haute-Coutre-Kleider sind Törtchen und süße Naschereien in der Auslage ausgestellt. Schmeckt allen Kleidergrößen: Brot, Gebäck, Patisserie, Pralinen und mittags sogar Snacks wie Quiche oder Bulgursalat. Delicieux!

36, rue Alexis de Villeneuve, Mo, Di, Do 6–14,  
15.15–18.30, Fr/Sa 6–18.30, So 6–12.30,  
16.30–18.30 Uhr

### Knusper, knusper, köstlich

**12 Les délicatesses Casta:** Nur an den langen Warteschlangen vor dem blassgelben Knusperhäuschen mit lila Fensterbalken erkennen Sie, dass Sie im Schleckermäulchenhimmel angekommen sind. Beliebte Boulangerie wegen der guten Qualität.

Rue Alexis de Villeneuve, unweit von der  
Kathedrale, Mo–Sa 6–19, So 6–12.30 Uhr

## Einkaufen

### T-Shirts und mehr

**1 Pardons:** Hier werden einheimische Klamotten und Accessoires mit Kultcharakter verkauft.

96, rue Jean-Châtel, T 0262 41 15 62,  
www.pardons.net, Mo–Sa 9–19 Uhr

### Lesen, aber anders

**2 Librairie Autrement:** Exzellente sortierte Buchhandlung mit Reiseführern, Bildbänden, Magazinen und Büchern, in der Regel auf Französisch.

82–88, rue Juliette Dodu, www.sa-autrement.com, Mo–Sa 9–18.30 Uhr

## Bewegen

### Radeln mit strammen Wadeln

**Yellow Bike:** Dem Meer entlang cruisen, in den Sonnenuntergang reiten, Gründe fürs Radfahren gibt es genug. Nur nicht empfehlenswert in der Innenstadt, wegen der engen Straßen und dem Verkehr.

10 € pro Tag, T 0692 32 60 65, Lieferung der Fahrräder zum Hotel/Startpunkt

### Wo nicht jeder hinkommt

Über das **Office de Tourisme** (17) (s. S. 29) werden an fixen Daten geführte Rundgänge und Aktivitäten in und rund um Saint-Denis organisiert, z. B. dienstags »Les Villas créoles« in Saint-Denis, 10 €/Pers., mittwochs Führungen durch das

# Lieblingsort



## Drink. Eat. Laugh. Repeat.

Ding, ding, dong, das metallische Gebimmel der Kathedrale windet sich in den letzten Winkel des Viertels. Rotzfrech bäumt sich flotter Electro Swing gegen die Glocken auf. Auf Bierbänken und an Bistrotischen palavern Passanten, in gepflasterten Gassen unter filigranen Eisenbalkons klappern Absätze, lautes Lachen, klingende Gläser, scheppernde Teller. Zum Lunch, zum *dîner*, zu zweit, zu viert, in Grüppchen, Hauptsache, ein Glas Wein richtet die Welt wieder ein. Welches Lokal Sie an der Hinterseite der Kathedrale anvisieren – das schicke Ktdral, das beschwingte Sancho Panza, das weltmännische Edouard's, die Bar Le Passage du Chat Blanc mit Konzerten und DJs – ist eigentlich egal. Hauptsache, Sie tauchen ein in den mitreißenden Flair des Quartier Cathédrale **4**.

Rathaus, 8 €/Pers., Kochkurse, Besuche in Schaugärten oder auf Spirulina-Farmen, etc. Reservierung spätestens am Vortag. Nur interessant, wenn Sie französisch sprechen und Interesse an lokalen Traditionen haben.

---

## Ausgehen

---

### Lässig mit Anspruch

**2 Apoteek:** Coole Vibes kann man sich auch mehrmals am Tag gönnen, nicht nur zum Speisen, sondern auch zu einem gepflegten Glas Wein.

18, rue Rontaunay, Di–Fr 10–0.30, Sa 18–0.30 Uhr

### Genüsslich ausklingen lassen

**🌀 Ti.Co2 le Bistrot:** In einer lauen Nacht draußen vor dem hübschen, alten Bau mit Basaltsteinverzierungen und dunkelgrauen Fensterläden ein Gläschen zu genießen, hat was. Fr Livekonzerte. Käse, Schinken und Tapas schmecken köstlich dazu.

18, rue de Nice, Di–Fr 11–14, Di/Mi 18–24, Do–Sa 18–2 Uhr

### Geschüttelt und gerührt

**🌀 Kabar live:** Wem der Sinn nach Cocktails steht, der hat hier gute Karten. Freitags oft Livemusik.

20, rue de Nice, Di, Mi 17–0.30, Do–Sa 12–0.30 Uhr

### Hauptsache flüssig

**🌀 Ô Bar:** Tagsüber ein Resto, mutiert es am Abend zu einer angenehmen Bar. Fr/Sa immer gut besucht, beliebt für einen Apero bei den Städtern.

34, rue de la Compagnie, T 0693 90 21 10, Mo–Sa 8–2 Uhr

### Was für ein Flair!

**🌀 Quartier Cathédrale:** s. Lieblingsort S. 30

---

## Feiern

---

Leider gibt es keinen zuverlässigen Kalender, der alle religiösen Feierlichkeiten übersichtlich ankündigt. Alle anderen Ereignisse werden auf [www.reunion.fr](http://www.reunion.fr) (Planifier/Agenda) gelistet.

- **Barachois:** Unregelmäßig gibt es samstags ab 20 Uhr Musik, meist Jazz oder Maloya.

- **Nouvel An chinois:** Feb. Mit etwas Glück schlittern Sie hinein in einen Drachenumzug.

- **Cavadee:** Aug./Sep. Die eigenen Verfehlungen werden gebüßt und für Wohlstand gebetet, indem Männer nach einer Art Fastenzeit auf der ausgedehnten hinduistischen Prozession schwere Holztäze zum Tempel tragen. Sie durchstechen ihre Haut zudem mit unzähligen Nadeln. Dramatisch buntes Straßenspektakel auf der Rue Maréchal-Leclerc beim tamilischen Tempel.

- **Dipavali:** Okt./Nov. Beim hinduistischen Fest des Lichts sind Besucher herzlich willkommen. Am Square Labourdonnais (Barachois) gibt es Musik, Tanz und kulinarische Köstlichkeiten.

- **Fête des Cafres:** Groß feiern alle Réunionesen den 20. Dezember, den Tag der Abschaffung der Sklaverei. Hoch her geht es in der Avenue de la Victoire und am Barachois bei einem farbenprächtigen Umzug mit Tanz, Musik und Gesang.

---

## Infos

---

- **Office de Tourisme Saint-Denis:** 14, rue de Paris, Maison Carrère, T 0262 41 83 00, [www.lebeaupays.com](http://www.lebeaupays.com), Mo–Sa 9–18, Okt/Nov So 9–13 Uhr.

- **Flughafen:** Der Aéroport Roland Garros ([www.reunion.aeroport.fr](http://www.reunion.aeroport.fr)) liegt ca. 8 km östlich vom Zentrum direkt an der N2 (15 Min. Fahrzeit). Es verkehren Busse zwischen dem Flughafen und dem Stadtzentrum, s. S. 16.